

Kiel, 17. Mai 2016

Kariesmonitoring und –management im Fokus der 58. Sylter Woche: Viel Bohren ist out!

Der Fortbildungskongress der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein „Ein Lächeln für die Zukunft – Kinderzahnheilkunde“ endete, wie er begonnen hatte, mit einem vollen Kongresssaal, 1300 Teilnehmer sind fachlich jetzt up to date.

In seinem Vortrag am Abschlusstag „Muss Karies entfernt werden?“ relativierte Prof. Christian Splieth, Greifswald das bisher gültige Dogma: „Entfernen allen kariösen Dentins“. „Das ist nicht möglich“, so Splieth, er fasste damit die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Karies-therapie noch einmal zusammen: „Der Kavitätenrand muss kariesfrei sein, zentral bei Milchzähnen so viel exkavieren, wie Behandler, Patient oder Pulpa Lust haben!“

Das Thema zog sich wie ein roter Faden durch die 58. Sylter Woche. Prof. Sebastian Paris (Berlin): „Karies ist eine Lifestyle-Erkrankung. Nach der aktuellen ökologischen Plaquehypothese geht es in erster Linie um Kariesmanagement mit Wiederherstellung der Reinigungsfähigkeit und Hinauszögern der ersten Restauration“ – Prof. Hendrik Meyer-Lückel (Aachen): „Kreatives Bohren“ – Prof. Norbert Krämer (Gießen): „Bei symptomlosen Zähnen keine vollständige Exkavation in Pulpennähe, wenn dicht versiegelt werden kann.“ und Prof. Ivo Krejci (Genf): „Initiale kariöse Läsionen behandeln: Füllung heißt nicht gleich bohren, sondern nichtinvasive adhäsive Restauration.“

Dr. Andreas Sporbeck, verantwortlich für Konzeption und Durchführung, beendete die erfolgreiche Kongresswoche und sprach den Referenten, dem Kooperationspartner Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) und den Teilnehmern der Sylter Woche seinen Dank aus. Er unterstrich die frequente Belegung der Vorträge und Seminare durch die Tagungsgäste und äußerte seine Vorfreude auf die 59. Sylter Woche mit dem Titel „Verschlungene Pfade – Endodontie von A-Z“. Der Kongress wird wie immer in der Woche vor Pfingsten stattfinden.